

Begleitmaterial für Pädagog*innen & Multiplikator*innen

GRM – Brainfuck von Sybille Berg

Regie: Dennis Duszczak



Hannah
Peter
Karen
Don
E1 (Erwachsener 1)
E2 (Erwachsener 2)

Lola Fuchs
Christopher Heisler
Sarah Yawa Quarshie
Nina Karimy
Linus Ebner
Mervan Ürkmez

Musiker*innen

Emilia Golos, Christoph Helm, Malte Viebahn

Regie
Bühne
Kostüme
Musik
Video
Dramaturgie
Licht
Ton
Regieassistenz
Bühnenbildassistenz
Kostümassistenz
Inspizienz
Soufflage
Regiehospitantz

Dennis Duszczak
Thilo Ullrich
Frederike Marsha Coors
Lutz Spira
Tobias Hoefl
Hannah Saar
Markus Fuchs
Christoph Waßenberg, Gertfried Lammersdorf
Ludwig Robert Juhrich
Sandra Kania
Ksenia Sobotovych
Christoph Öhl
Violetta Ziegler
Gianna Cusano

PREMIERE: 08.OKTOBER 2022 UM 19:30 UHR IM SCHAUSPIELHAUS
DAUER: 120 Minuten

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

Inhaltsverzeichnis

- 1 Inhalt der Dortmunder Inszenierung
- 2 Grime - eine Musikrichtung als Leitbild
- 3 Ein Moment der Wut
- 4 Textstellen der aktuellen Fassung
- 5 Eine neue Punk-Kultur

1 Inhalt der Dortmunder Inszenierung

GRM. Brainfuck ist eine zynische Persiflage auf den Neoliberalismus, ein Manifest für den Widerstand, und eine aufrüttelnde Geschichte über Zusammenhalt in einer gewaltvollen Welt. Sechs Schauspieler*innen und drei Musiker*innen stehen auf der Bühne und erzählen die Geschichte von Don, Hannah, Karen und Peter.

Die Geschichte beginnt in Rochdale. Einem trostlosen Kaff in England. Vier jugendliche Außenseiter*innen, die alles verloren haben, finden irgendwie zusammen und machen sich auf nach London. Dort schlagen sie ihre Wurzeln in einer verlassenem Lagerhalle auf und versuchen trotz der immer extremer werdenden Überwachungsdictatur unerkannt zu (über)leben. Was kann dieses Leben, das nur für die Reichen gedacht ist, für sie bereithalten? In einer benachbarten Lagerhalle treffen sie auf eine Gruppe Hacker*innen und suchen nach Möglichkeiten, ihre Geschichten und die Zukunft selbst mitzuschreiben. Zwischen Racheplänen und dem Selbstfindungsprozess beim Erwachsenwerden sind Don, Hannah, Karen und Peter auf der Suche nach sich und nach Gerechtigkeit in einer Gesellschaft, die Menschen wie sie systematisch unterdrückt.

Dennis Duszczak inszeniert Sibylle Bergs Bestseller *GRM. Brainfuck* basierend auf ihrer selbstverfassten Bühnenfassung mit dem Untertitel „Das sogenannte Musical“ exzentrisch, bunt und mit viel Spielfreude! Und natürlich mit Musik. Denn irgendetwas muss der Realität ja entgegengesetzt werden...

Sibylle Berg lebt in Zürich und ihr Werk umfasst 25 Theaterstücke und 14 Romane, übersetzt in über 30 Sprachen. Sibylle Berg erhielt diverse Preise und Auszeichnungen, zuletzt den Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor (2019) sowie den Thüringer Literaturpreis (2019). Sie schreibt schonungslos, zornig und zynisch. Für ihren Roman *GRM. Brainfuck* wurde sie mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet. Vor kurzem ist der zweite Teil der geplanten Trilogie erschienen, *RCE.Remote Code Execution*. Höchste Zeit mit der Geschichte zu beginnen!

Quelle: www.theaterdo.de/schauspiel

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

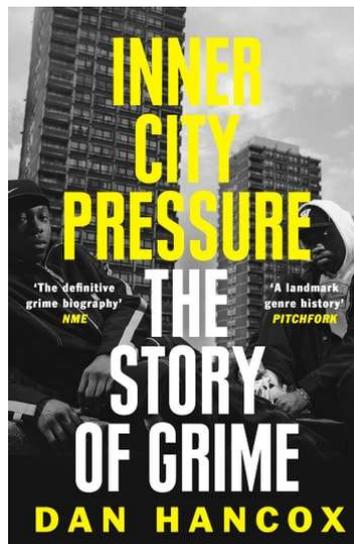
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

2 Grime - eine Musikrichtung als Leitbild

Das Jahr 2000. Während Großbritannien das neue Jahrtausend feiert, regt sich etwas in den bröckelnden Gemeindesiedlungen der Londoner Innenstadt. Eine Gruppe von Teenagern, die mit britischer Garage, amerikanischem Hip-Hop und jamaikanischem Reggae aufgewachsen sind, stolpert über ein schillerndes neues Genre, das mit britischer Garage, amerikanischem Hip-Hop und jamaikanischem Reggae groß geworden ist.

Allen Widrigkeiten zum Trotz werden diese jungen MC's zu einigen der berühmtesten Musiker Großbritanniens heranwachsen, Nr.1-Platten aufnehmen und die britische Popkultur auf Jahre hinaus dominieren. Die Hip-Hop Legenden werden sie vergöttern, milliardenschwere Marken werden Schlange stehen, um sie als Werbepartner zu gewinnen und durch ihre entschlossene DIY-Moral werden sie die Logik der Musikindustrie auf den Kopf stellen. Aber der Weg dorthin wird nicht einfach sein. Die aufeinanderfolgenden Regierungen werden versuchen, ihre Musik, ihr Verhalten und sogar ihre Kleidung zu kontrollieren. Die Medien werden sie dämonisieren und die Polizei wird ihre Clubs schließen. Nationale Radiosender und Livemusik-Locations werden sie verbieten. Es wird zu Krawallen, Straßenschlachten und sogar Mord kommen. Und die innerstädtische Landschaft, die sie geprägt hat, wird sich bis zur Unkenntlichkeit verändern.

In diesem außergewöhnlichen Buch erzählt der beste britische Grime-Journalist Dan Hanox die bemerkenswerte Geschichte, wie eine Gruppe von Außenseitern ein Genre schuf, das zu einer britischen Institution geworden ist., und zwar auf der Grundlage von über zehn Jahren intensiver Interviews und Recherchen mit allen wichtigen MC's, DJs und Akteuren der Branche. Hier ist zum ersten Mal die ganze Geschichte des Grime zu lesen.



Quelle: Inner City Pressure. The story of Grime from Dan Hanox

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

3 Ein Moment der Wut

An der Kasse in einem Supermarkt. Eine ältere Kundin steht hinter einer Frau, welche mit ihrem Kind gerade dabei ist, die Lebensmittel auf das Kassensband zu legen. Sie unterhalten sich in einer Sprache, welche die Kundin nicht versteht. Daraufhin beschwert sie sich bei dem Kunden hinter ihr, dass es doch unmöglich sei, in einem deutschen Supermarkt eine fremde Sprache zu sprechen und es dem Kind doch auf dem schulischen Wege nicht weiterhelfe, wenn es nicht lerne, die deutsche Sprache vernünftig zu sprechen. Diese Kundin wusste nicht, dass der Kunde hinter ihr diese fremde Sprache verstand. Sie wusste auch nicht, dass die Mutter ihrem Kind gerade begründete, wieso sie ihm nicht die Kiddies-Zeitung kaufen konnte – während sie selbst gerade ihre hochwertige Weinflasche und den zurecht gewogenen Käse von der Frischetheke auf das Band legte. Sie wusste auch nicht, dass die Familie nur so viel Geld hatte, das es am Ende des Monats noch genau für diesen letzten Einkauf reichte. Sie ahnte wahrscheinlich, dass dieser Junge nie so viel Geld verdienen würde, dass er einmal zum Mond fliegen könne, aber sie wusste nicht, dass er trotzdem alles dafür versuchen will. Und sie wusste nicht, dass der Kunde hinter ihr, bei dem sie sich über die Mutter mit dem Jungen beschwerte, vor 25 Jahren selbst dieser Junge war und teilweise heute noch ist. So viel Ungerechtigkeit in kleinster Form in einem kleinen Supermarkt kann eine große Wut in einer großen Welt auslösen. Doch oft fehlt die Sprache, auf Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen und damit die Möglichkeit, gehört und gesehen zu werden. Für Don, Karen, Hannah und Peter – die vier jugendlichen Außenseiter aus Sibylle Bergs Roman GRM Brainfuck – ist Grime (ein Musikstil aus Großbritannien) die einzige Möglichkeit, Gefühle nach außen zu tragen – verstanden und gehört zu werden – und die Gewalt, die ihnen angetan wird, zu verarbeiten. Doch: Was steckt hinter dieser Wut? Und was kommt nach ihr? ... Ich freue mich schon darauf, das gemeinsam mit den vier herauszufinden.

Quelle: www.theaterdo.de / schauspiel

4 Textstellen aus GRM

Aus dem Prolog

- Linus** Es war die Zeit vor irgendwas.
- Alle** Es ist ja immer die Zeit vor irgendwas.
- Lola** Es gab ein paar Verlierer. Sie hatten entweder Pech gehabt oder sich nicht hinreichend um Erfolg bemüht. Jeder konnte aus seinem Leben etwas machen. Wenn er nur wollte.
- Alle** Großartig.
- Sarah** Es war das Jahrtausend, in dem der Zweifel über die Weltbevölkerung kam. Und es normal wurde, dem Staat und den Geheimdiensten, der Presse und den Brillenträgern, dem Wetter, den Büchern, den Impfungen, den Wissenschaftlern und den Frauen zu misstrauen.
- Christopher** Das neue Jahrtausend brachte den Menschen, die das Glück hatten, frisch geboren worden zu sein, eine Reihe unschlagbarer Vorteile. Weltweit ging es der Bevölkerung besser.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

- Alle** Hieß es.
- Nina** Die Menschen lebten länger, zufriedener, die Bildung nahm zu, die Säuglinge überlebten das Säuglingsstadium. Die Märkte hatten es gerichtet.
- Alle** Prost auf die Märkte!
- Lola** Die Welt sortierte sich neu, der Westen kämpfte um den Erhalt seiner Wichtigkeit. Im Osten schlossen sich China, Russland, Japan und Korea zusammen, um die Märkte neu zu interpretieren.
- Christopher** Die Sprachkommunikation mit Computern wurde eingeführt. AI war noch kein populäres Thema.
- Mervan** Die Menschen hatten Handys. Sie fotografierten sich. Sie hatten zu tun.
- Alle** Unentwegt.
- Linus** Es war die Zeit vor irgendwas.
- Alle** Es ist ja immer die Zeit vor irgendwas.

AKT I Szene 1

- Mervan** Die Geschichte beginnt in Rochdale.
- Alle** Fucking Rochdale.
- Linus** Ein Ort, den man ausstopfen und als Warnung vor unmotivierter Bautätigkeit in ein Museum stellen müsste.
- Sarah** Messingschild: So leben Menschen im neuen Jahrtausend, wenn sie sich nicht an die Gegebenheiten der Märkte anpassen. Ein Kaff in der Nähe von Manchester, bekannt für sein konstantes Wetter.
- Lola** Also schlecht.
- Nina** Rochdale war laut den Statistiken bereits im fünften Jahr in Folge die deprimierendste Stadt des Königreichs.
- Christopher** Seit die Algorithmen Gegenden nach ihrer Rentabilität bewerteten, lief hier gar nichts mehr.
- Mervan** Die letzten halbherzigen Investoren waren abgesprungen, nachdem sie von einer Investment-App nachdrücklich vor der unberechenbaren Einwohnerschaft Rochdales gewarnt worden waren.
- Lola** Die Stadt bestand aus der Hauptstraße und deren Attraktion: die Sozialkaufhäuser, wo gespendete oder am Straßenrand gefundene Waren an die Bewohner der prosperierenden Gemeinde verkauft wurden.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

- Mervan** Es gab noch einige Wettbüros und Ein-Pound-Shops, ein Shoppingcenter, in dem die Hälfte der Läden leer stand, und ein Costa Café, vor dem sich Don, Hannah, Karen und Peter gerne aufhielten, um Touristen zu beobachten.
- Linus** Moment mal, wer sind denn Don, Karen, Peter und Hannah.
- Mervan** Das ist die Geschichte von Don, Hannah, Peter und Karen.

5 Eine neue Punk-Kultur

Grime (Schmutz) Die britischen Globalisierungsverlierer destillieren in ihrer Musik Wut und Paranoia aus ihrem wenig glamourösen Stadtleben.

Die Geschichten, die die sehr jungen Rapper – oft noch Teenager – erzählen, handeln nicht von Flugzeugen, Champagner und dicken Dingern, sondern vom Alltag in der kalten Vorhölle der Londoner Außenbezirke. Ungewollte Schwangerschaften, Stress mit dem Police Constable, wie man Wahnsinn vermeidet oder am schnellsten zu Geld kommt. „Wenn du hier aufwächst, dann mit einer negativen Haltung“, sagt Wiley in einer BBC-Reportage über East London, „weil hier alles so negativ ist. Dieser Ort hier hat Schmutz. Es ist gut, wenn du dich auf die Seite des Rap schlagen kannst.“

So verabreden sich die Kids Abend für Abend zu „Battles“ oder „Clashes“, also Rap Wettbewerben, in denen die virtuose Wortakrobatik in direkter Konfrontation mit anderen stetig verfeinert wird, bevor man sich über die zahlreichen Piratenradios an ein größeres Publikum wendet. Selbstproduzierte DVDs wie „Lord of the Mic – Battle Arena Vol. 1“ (bei Hotheadz Promotions) dokumentieren solche Duelle: in spärlich beleuchteten, mit Styropor ausgestatteten Räumen gehen die jungen Männer mit aller gebotenen Ernsthaftigkeit ans Werk, denn sie verstehen sich als Poeten. Abgestimmt wird übers Internet oder per Handy. Klingeltöne gibt es auch – schließlich klingen schon die Stücke selbst gelegentlich so.

Die Plattenindustrie ist aufmerksam geworden auf das, was sich da zusammenbraut. Die nächsten Alben aus London, „Analyse This“ von Taz und „Diamond In The Dirt“ von Shystie, der angeblich schnellsten Rapperin der Welt, sind gerade erschienen; ebenso eine Kompilation unter dem Titel „Grime“ (bei Replex/Neuton), die erste dieser Art, die allerdings weniger einen Überblick verschafft, als vielmehr die dunklen Instrumentaltracks aus dem Süden Londons dokumentiert.

Quelle: Tagesspiegel vom 17.4.04, Sebastian Handke: Eine neue Punk-Kultur: Britische Rapper geben „schmutziger“ Musik ihren Glanz.

Erarbeitung des Materials: Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel Dortmund

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de